



Oö. Landeskörrespondenz
MedienInfo



PRESSERUNDGANG

mit

Michaela Langer-Weninger, PMM
Agrar-Landesrätin

Mag. Franz Waldenberger
Präsident LK OÖ

Mag. Leo Gmeiner
OÖ Weinbau-Präsident

Ing. Mag. (FH) Karl F. Velechovsky
Winzer und Inhaber Nussböckgut

zum Thema

**Hitze, Trockenheit, Qualität:
Was der Jahrgang 2026 für Oberösterreichs Weinbau bringt**

am

Donnerstag, 3. September 2026

Nussböckgut, Gaumberg 6, 4060 Leonding um 10 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Thomas Pürstinger | Presse Landesrätin Michaela Langer-Weninger
+43 732 7720 11119 | +43 664 600 72 11119 | thomas.puerstinger@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrpondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

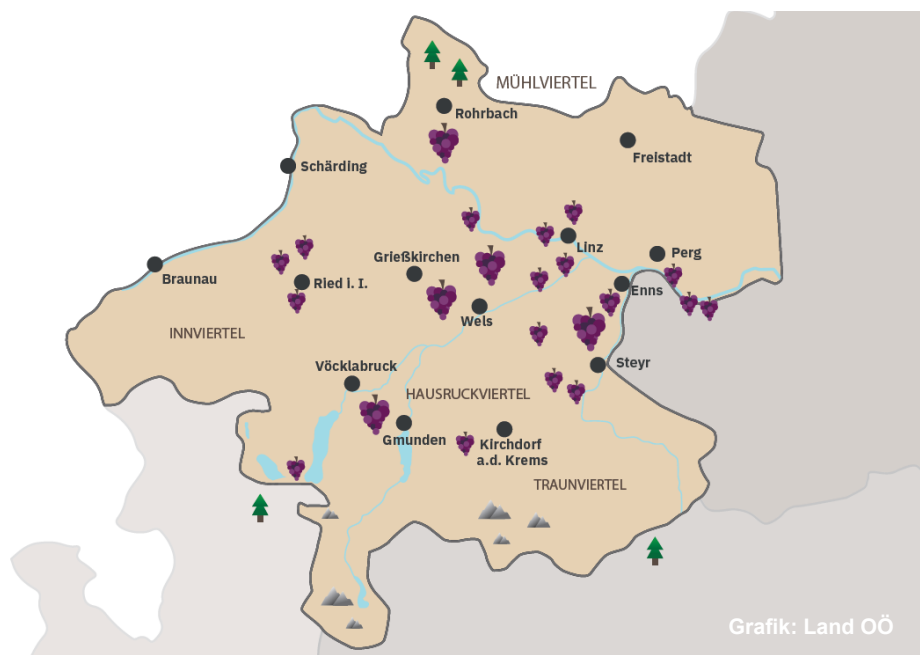
„Der heurige Sommer hat der heimischen Landwirtschaft einiges abverlangt: Extreme Hitze, anhaltende Trockenheit und teils erhebliche Ernteaussfälle prägten die vergangenen Monate. Auch die heimische Weinbauszene blieb von den Auswirkungen nicht verschont. Dennoch blicken die oberösterreichischen Winzerinnen und Winzer positiv auf das Weinjahr 2026. Zwar sorgte das heiße und trockene Wetter für geringere Erntemengen, gleichzeitig aber für Spitzenqualität. Damit lässt der Jahrgang 2026 auf hervorragende Weine und einen Spitzenjahrgang hoffen.“

Agrar-Landesrätin Michaela Lager-Weninger

Weinland Oberösterreich

Oberösterreich ist heute ein aufstrebendes Weinland, das zunehmend auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet. Seine besondere Stärke liegt in der Vielfalt: Unterschiedliche Böden, klimatische Bedingungen und eine breite Sortenvielfalt prägen die noch junge Weinbaulandschaft. „Das macht Wein aus Oberösterreich so spannend und unverwechselbar“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Dabei hat der Weinbau in Oberösterreich eine lange Tradition. Bis ins 17. Jahrhundert war er im Land fest verankert, ehe die Kleine Eiszeit den Rebkulturen zunehmend die Lebensgrundlage entzog. Zahlreiche Orts-, Haus-, und Flurnamen zeugen noch heute von der einstigen Bedeutung des Weinbaus in Oberösterreich. Vor rund 30 Jahren läuteten erste Pioniere die Renaissance des Weinbaus ein. Heute bewirtschaften die heimischen Betriebe bereits mehr als 100 Hektar Rebfläche. „Aus einer kleinen Nische ist eine dynamische und zunehmend erfolgreiche Sparte geworden“, so Langer-Weninger. Der heutige Aufschwung ist damit auch ein Erfolg der Pionierarbeit der vergangenen Jahrzehnte.



Rund 70 Prozent der oberösterreichischen Weinproduktion entfallen mittlerweile auf Weißwein, 30 Prozent auf Rotwein. Auch beim Thema Nachhaltigkeit zeigt der junge Weinbau im Land seine Innovationskraft: Rund ein Drittel der Rebfläche ist bereits mit sogenannten PIWI-Rebsorten bepflanzt, die aufgrund ihrer Pilzwiderstandsfähigkeit einen reduzierten Pflanzenschutz ermöglichen.

„Der heurige Sommer hat unseren Winzerinnen und Winzern mit Hitze und Trockenheit einiges abverlangt. Wir erwarten deshalb eine Erntemenge von rund 400.000 Litern – das sind etwa 20 Prozent weniger als der langjährige Durchschnitt von rund 500.000 Litern. Im Vergleich zu anderen Weinbauregionen Österreichs sind die erwarteten Einbußen damit aber moderat. Gleichzeitig lässt gerade dieser trockene und heiße Sommer auf einen qualitativen und interessanten Jahrgang hoffen“, so Langer-Weninger.

Oö. Wein vor den Vorhang

Oberösterreichs Winzerinnen und Winzer müssen den Vergleich mit etablierten Weinbauregionen längst nicht mehr scheuen. Oberösterreichische Weine und Winzer sind mittlerweile auch bei österreichweiten Wettbewerben im Spitzenfeld vertreten. Das zeigt, welches Potenzial in dieser jungen Sparte steckt. Einen weiteren Höhepunkt bildet im kommenden Jahr die **Oö. Weingala** am **13. Mai 2027** im Linzer Schloss. Dort werden die besten Weine Oberösterreichs von einer fachkundigen Jury verkostet und bewertet und im Rahmen der Weingala die Landessieger der Landesweinbewertung ausgezeichnet. *„Damit holen wir die Qualität und Vielfalt unserer heimischen Weine vor den Vorhang und zeigen, was unsere Winzerinnen und Winzer leisten. Der Jahrgang 2026 wird dabei sicher ein besonders spannender sein“,* blickt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger bereits voraus.

Franz Waldenberger
LK OÖ-Präsident

Oö Weinbau – eine kleine Erfolgsgeschichte

Während die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Weinmarkt national wie international immer schwieriger werden, erfreut sich Wein aus OÖ weiterhin steigender Beliebtheit.

Die Rebfläche im Land beträgt aktuell 108 Hektar und ist somit seit dem Vorjahr wieder um gut fünf Hektar gewachsen. Im Verhältnis zur Gesamtrebfläche Österreichs (ca. 44.000 ha) sind das aber gerade einmal 0,002 Prozent aller österreichischen Weingärten. Dabei ist die Geschichte des Weinbaus in OÖ noch jung. *„Im Jahr 2003 hatten wir in Oberösterreich*

lediglich drei Hektar Weingärten. Heute bewirtschaften wir mit über 100 Hektar im Land ein Vielfaches davon“, freut sich LK-Präsident Franz Waldenberger über die dynamische Entwicklung. Es sind aktuell rund 40 Winzer, die sich professionell mit dem Weinbau im Land beschäftigen und Weine auf den Markt bringen. *„Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher gelten in der Weinszene generell als sehr kundige und interessierte Weinkonsumenten und so ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass weit über 95 Prozent des oberösterreichischen Weines auch gleich wieder in Oberösterreich getrunken wird“*, unterstreicht Waldenberger die regionale Wertschöpfung des heimischen Weins.

Mit über 70 verschiedenen angebauten Rebsorten ist die Vielfalt in Oberösterreich besonders groß. Bei den weißen Rebsorten dominieren Grüner Veltliner, Chardonnay, Sauvignon Blanc, Donauriesling und Gelber Muskateller. Bei den roten Trauben stellen Muscat Bleu, Zweigelt und Pinot Noir den größten Anteil.

Bezirk	Rebfläche
Linz & Linz-Land	46,0 ha
Eferding	15,3 ha
Steyr & Steyr-Land	9,8 ha
Ried	7,7 ha
Perg	6,2 ha
Urfahr-Umgebung	4,9 ha
Wels & Wels-Land	3,6 ha
Grieskirchen	3,5 ha

Bezirk	Rebfläche
Rohrbach	3,0 ha
Vöcklabruck	2,9 ha
Gmunden	2,3 ha
Kirchdorf	1,5 ha
Braunau	< 1 ha
Freistadt	< 1 ha
Schärding	< 1 ha

Leo Gmeiner
OÖ Weinbaupräsident

Jahrgang 2026 – von Hitze und Trockenheit geprägt - und dennoch vielversprechend!

Die Rekordhitze und Trockenheit des heurigen Sommers haben naturgemäß auch den Weinreben im Land alles abverlangt. Im Gegensatz zu vielen anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen übersteht der Weinstock auf Grund seiner tiefgründigen Verwurzelung derartige Hitzeperioden aber deutlich besser. Lediglich neu ausgepflanzte Weingärten hatten im heurigen Sommer ohne zusätzliche Bewässerung nur wenig Überlebenschance.

Ein besonderer Vorteil für den oberösterreichischen Weinbau sind die gut wasserspeichernden Böden im Land. Die Feuchtigkeit wird hier deutlich länger im Boden gehalten als in anderen Regionen und die Weinreben können somit lange auf diese gespeicherten Wasservorräte zugreifen, ohne an Trockenstress zu leiden.

„Eine endgültige Beurteilung des neuen Jahrgangs können wir seriös erst dann machen, wenn wirklich alle Trauben im Keller sind“, zeigt sich Weinbaupräsident Leo Gmeiner aktuell noch etwas zurückhaltend und ergänzt: *„Aus derzeitiger Sicht schaut es aber recht vielversprechend aus. Die Weinreben blieben auf Grund der trockenen Witterung über den ganzen Sommer sehr gesund und die Trauben haben sich bislang recht schön entwickelt.“*

Insgesamt rechnen die heimischen Winzer mit einer leicht unterdurchschnittlichen Erntemenge, da sich die langanhaltende Trockenheit naturgemäß auch in einer geringeren Saftausbeute in den Trauben bemerkbar macht. Grund zur Sorge gibt das aber keinesfalls.

„Gerade so ein Sommer wie 2026 zeigt wieder einmal sehr deutlich, dass wir in Oberösterreich auf Grund der klimatischen Bedingungen durchaus Vorteile gegenüber den Weinbaugebieten in Niederösterreich oder dem Burgenland haben“, zeigt sich Leo Gmeiner überzeugt, dass der OÖ Weinbau auch weiterhin an Bedeutung gewinnen wird.

Nussböckgut – Fam. Velechovsky

Wein & Spargel

Wein und Spargel sind die zwei großen Leidenschaften der Familie Velechovsky. Das Nussböckgut wurde 1323 erstmals urkundlich erwähnt und liegt vor den Toren der Landeshauptstadt Linz im Leondinger Stadtteil Gaumberg.

Beatrix und Karl Velechovsky jun. haben sich hier dem direkten Kundenkontakt verschrieben und betreiben einen Weinheurigen sowie einen kleinen Hotelbetrieb mit acht Gästezimmern. *„Von April bis Mitte Juni gibt es frischen Leondinger Biogrünspargel täglich erntefrisch direkt ab Hof. Die erlesenen Weine kann man ganzjährig erstehen und im familiengeführten Heurigen verkosten“,* erklärt Karl Velechovsky.

Wein wird seit dem Jahr 2003 am Nussböckgut gekeltert. Mittlerweile zählt das Weingut mit rund sieben Hektar Rebfläche zu den größten Weinproduzenten im Land. Spezialisiert hat man sich auf Burgundersorten, Gemischten Satz und die Direktträgerrebsorte Concordia (eine Uhdler-Rebe) mit ihrem unverwechselbaren Walderdbeearoma. *„Wir verarbeiten ausschließlich Trauben aus unseren eigenen Weingärten und veredeln diese anschließend in unserer Weinwerkstatt hier am Hof“,* unterstreicht der Winzer seinen hohen Qualitätsanspruch bei der Weinbereitung. Der gelernte Kellermeister Karl Ferdinand Velechovsky kann hier auch auf die Expertise seiner Gattin Beatrix vertrauen, welche als geprüfte Sommeliere stets die Qualitätsansprüche hochhält. Mit rund 13 Hektar Rebfläche ist die Stadt Leonding übrigens die größte Weinbaugemeinde Oberösterreichs.